

# Freiheit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 11. April 1984

Nr. 72 (4 700)

Preis 3 Kopeken

Beschluß des Plenums des ZK der KPdSU

## Über die weitere Verbesserung der Arbeit der Sowjets der Volksdeputierten

Das Zentralkomitee der KPdSU beschließt:

1. Die vom Generalsekretär des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko in seiner Rede auf dem Plenum unterbreitete Letztstufe und Schlussfolgerungen über die Grundrichtungen der weiteren Bessergestaltung der Arbeit der Sowjets der Volksdeputierten, der Hebung ihrer Tätigkeit bei der Durchführung der Sozial- und Wirtschaftspolitik der Kommunistischen Partei, bei der Vervollkommnung des Volkswirtschaftswesens und der sozialistischen Demokratie voll und ganz zu billigen.

2. Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions- und Gebietsparteiorgane haben, gestützt auf die Beschlüsse des XXVI. Parteitag und der darauffolgenden ZK-Plenarsitzungen der KPdSU, die erforderlichen Maßnahmen zur Hebung des Niveaus der Leitung der Sowjets der Volksdeputierten einzuleiten und anzustreben, daß jeder Sowjet der Volksdeputierten beherrschend den Inhalt und den Stil seiner Tätigkeit vollkommener, effektiver sein und die von der Verfassung der UdSSR festgelegten Vollmachten nutzt.

Die Rolle der Sowjets beim wirtschaftlichen Aufbau, bei der Erfüllung der Staatspläne, bei der Steigerung der Effektivität der sozialistischen Produktion, bei der Gewährleistung der komplexen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung, der richtigen Verwaltung der territorialen und Branchenprinzipien bei der Leitung ist konsequent zu heben. Zu erhöhen ist die Verantwortung der Sowjets für die bessere Befriedigung der Bedürfnisse der Werktätigen, für die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln, für den Ausbau der Produktion von Konsumgütern und die Verbesserung ihrer Qualität, für die Erfüllung der Pläne des Baus von Wohnungen, sozialen und kulturellen Einrichtungen, für die möglichst bessere Gestaltung des Dienstleistungswesens und aller Seiten der sozialen und Lebensverhältnisse der sowjetischen Menschen.

Die politische Erziehung und kulturelle Massenarbeit der Sowjets unter der Bevölkerung ist zu vervollkommen und auf die Hebung des Niveaus der Bildung, gesellschaftlichen und Arbeitsaktivität der sowjetischen Menschen zu lenken; die Werktätigen sind im Sinne gegenseitiger Achtung und Freundschaft zwischen allen Nationen und Völkern, der Liebe zur So-

(Schluß S. 2)

# Informationsmitteilung über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion

Am 10. April 1984 fand das ordentliche Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion statt.

Das Plenum erörterte und billigte die Vorschläge des Politbüros des ZK der KPdSU betreffs der Organisations- und anderer Fragen, verbunden mit der Durchführung der ersten Sitzung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode.

Ferner erörterte das Plenum die Frage der Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule. Den Bericht über diese Frage gab der Sekretär des ZK der KPdSU Genosse M. W. Simjanin. An den Debatten zum Bericht beteiligten sich die Genossen I. B. Usmanochajew — Erster Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Usbekistans, P. S. Fedirko — Erster Sekretär des Krasnojarsker Regionspartei-

komitees der KPdSU, R. F. Demetjewa — Zweiter Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU, A. P. Alexandrow — Präsident der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, W. A. Petrow, Heiler der Sozialistischen Arbeit Dreher in der Charkower Produktionsvereinigung „Sard ineni Malyschewa“. Der Generalsekretär des ZK der KPdSU Genosse K. U. Tschernenko hielt auf dem Plenum eine große Rede.

Das Plenum faßte die Beschlüsse „Über die weitere Verbesserung der Arbeit der Sowjets der Volksdeputierten“ und „Über die Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“.

Die Rede des Genossen K. U. Tschernenko und die Beschlüsse des Plenums werden in der Presse veröffentlicht. Damit schloß das Plenum des ZK der KPdSU seine Arbeit.

# Rede des Genossen K. U. TSCHERNENKO auf dem Plenum des ZK der KPdSU am 10. April 1984

Genossen! Morgen wird die erste Tagung des neu gewählten Obersten Sowjets der UdSSR eröffnet. Im Politbüro des ZK haben wir die Ergebnisse der vergangenen Wahlen allseitig eingeschätzt. Sie haben demonstriert, daß der politische Kurs der Partei bei den Werktätigen volle Zustimmung und allgemeine Unterstützung findet. Mehr als 180 Millionen Wähler haben durch ihre Meinungäußerung bestätigt, daß das Ansehen der Sowjetmacht zweifelsfrei gewachsen ist. Auf der Basis des vom Volk ausgesprochenen Vertrauens können wir unsere Arbeit mit Sicherheit fortsetzen.

Die Grundrichtungen dieser Arbeit sind im XXVI. Parteitag der KPdSU festgelegt. Sie wurden von den darauffolgenden Plenartagungen des ZK entwickelt und konkretisiert. Es handelt sich um eine solche Strategie des Vorranges zum Kommunismus, die nichts gemeinsam hat mit Zauderern im Handeln und dem Überspringen der historisch notwendigen Stufen in der Ent-

wicklung. Es handelt sich darum, daß wir auf dem Wege zu den höchsten Zielen unserer Partei noch viele große und komplizierte Aufgaben zu lösen haben, die ihrem Ursprung und Charakter nach zur ersten Phase der kommunistischen Formation gehören. Eben darin liegt heute eigentlich der Hauptinhalt der unangenehmen und angespannten Arbeit für die Vervollkommnung des entwickelten Sozialismus.

Es ist begrifflich, daß man diese Arbeit ohne breite Entfaltung der Initiative und des Schöpferstrebens der Massen, ohne ihre aktive Einbeziehung in die Lösung von Kardinalproblemen des gesellschaftlichen Lebens nicht ausführen kann. Darauf haben wir auch hingearbeitet, als wir die für die Beschleunigung des Wachstums unserer Wirtschaft erforderlichen Maßnahmen beschlossen und als wir die Kräfte der Partei auf eine einschneidende Verbesserung der ideologischen Tätigkeit orientierten. Diese Linie werden wir auch künftig durchführen. Der Charakter der Fragen

selbst, die heute dem Plenum vorliegen, bietet einen ausgezeichneten Anlaß, genauer zu klären, wie man jene Reserven der Aktivierung der Massen besser nutzen kann, die in der weiteren Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie und des gesamten politischen Systems der Gesellschaft und vor allem in der Verbesserung der Tätigkeit der Sowjets, der politischen Basis der UdSSR, eines mächtigen Instruments des sozialistischen Aufbaus, liegen. Es sei daran erinnert, daß W. I. Lenin bald nach der Oktoberrevolution die Aufgabe gestellt hatte, die Sowjets in solche Organe der Staatsleitung zu verwandeln, die nicht nur für die Werktätigen, sondern auch über sie wirken würden. Heute darf mit Fug und Recht festgestellt werden, daß diese Aufgabe in großem und ganzem gelöst ist. 2,3 Millionen Deputierte, Vertreter der Arbeiter, Bauern und Intelligenz, der Werktätigen aller Nationen und Völkern, Dutzende Millionen Aktivist, das sind diejenigen, über die bei uns die

Angelegenheiten des Staates wahrgenommen werden.

Wir haben, insbesondere nach der Annahme der neuen Verfassung der UdSSR, die Vollmachten der Sowjets aller Stufen stetig erweitert. Das trug zu einer vollständigeren Verwirklichung des Leninschen Prinzips der Einheit von Gesetzgebung, Leitung und Kontrolle in ihrem Wirken bei.

Es muß jedoch, Genossen, zu gegeben werden, daß das gewaltige Potential der Sowjets immer noch unzureichend realisiert wird. Ich möchte auf folgenden Beispielen verweisen. Wir haben zur Hebung der Rolle der örtlichen Sowjets bei der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung mehrere Beschlüsse verabschiedet. Wir rechneten damit, und zurecht, daß dies helfen wird, eine komplexe Entwicklung der Wirtschaft an Ort und Stelle zu gewährleisten, einen festeren Schutzwall gegen den mangelhaften Bedürfnis der Bevölkerung vollständiger befriedigt und ihre Betreuung verbessert.

Mit einem Wort, die Beschlüsse sind gut. Erfüllt werden sie jedoch langsam, halbherzig. Viele Ministerien versuchen immer noch in Umgehung der örtlichen Sowjets zu handeln. Sie konzentrieren ihr Wirken auf den Bau und die Rekonstruktion von Industrieobjekten und schenken dabei dem Wohnungsbau, den sozialen und kulturellen Einrichtungen nicht die gebührende Aufmerksamkeit. Und die Sowjets selbst legen bei der Wahrnehmung ihrer Rechte durchaus nicht immer die erforderliche Beharrlichkeit an den Tag. Das Ergebnis davon ist, daß Wohnraum, Krankenhäuser und Vorschuleinrichtungen auf Schritt und Tritt mit Terminrückstand ihrer Bestimmung übergeben werden. Unbedeutende Objekte werden zuweilen als abgeschlossen übernommen. Verstöße gegen die Normen des Umweltschutzes werden zugelassen.

Das Plenum des ZK hebt hervor, daß die Sorge um die Schule und um den Volkshörer ein höchst wichtiges Anliegen von Partei und Staat ist. Das Zentralkomitee der KPdSU erachtet es als notwendig, die Gehälter der Lehrer und anderer Mitarbeiter des Bildungswesens wesentlich zu erhöhen. Das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, das Staatliche Komitee für Berufsausbildung, das Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulbildung der UdSSR haben komplexe Maßnahmen zur Durchführung der Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule zu erarbeiten und zu realisieren. Ressortmäßiges Herangehen an die Sache, Formalismus und Bürokratismus bei der Leitung der Volksbildung sind entgegenzusetzen, der Stil der Arbeit ist zu verbessern; mehr Initiative, Beharrlichkeit und Sachlichkeit bei der Lösung aller Lebensfragen in der Tätigkeit der Schulen zu bekämpfen; besondere Beachtung der Arbeit mit Direktoren der allgemeinbildenden und Berufsschulen zu schenken; das Niveau der Ausbildung von Lehrkräften zu heben, das System der Fortbildung und Attestation der Lehrer zu vervollkommen.

Das Plenum des ZK hebt hervor, daß die Sorge um die Schule und um den Volkshörer ein höchst wichtiges Anliegen von Partei und Staat ist. Das Zentralkomitee der KPdSU erachtet es als notwendig, die Gehälter der Lehrer und anderer Mitarbeiter des Bildungswesens wesentlich zu erhöhen. Das Ministerium für Bildungswesen der UdSSR, das Staatliche Komitee für Berufsausbildung, das Ministerium für Hoch- und Fachmittelschulbildung der UdSSR haben komplexe Maßnahmen zur Durchführung der Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule zu erarbeiten und zu realisieren. Ressortmäßiges Herangehen an die Sache, Formalismus und Bürokratismus bei der Leitung der Volksbildung sind entgegenzusetzen, der Stil der Arbeit ist zu verbessern; mehr Initiative, Beharrlichkeit und Sachlichkeit bei der Lösung aller Lebensfragen in der Tätigkeit der Schulen zu bekämpfen; besondere Beachtung der Arbeit mit Direktoren der allgemeinbildenden und Berufsschulen zu schenken; das Niveau der Ausbildung von Lehrkräften zu heben, das System der Fortbildung und Attestation der Lehrer zu vervollkommen.

zwecks besserer Organisation des Arbeitsunterrichts, der Arbeitserziehung und der Berufsorientierung der Schüler jeder allgemeinbildenden und Berufsschule eine Trägerbetrieb, eine Organisation und eine Institution zuzutellen.

6. Die Ministerien und Ämter der UdSSR und der Unionsrepubliken sind verpflichtet, entsprechende Bedingungen für den Arbeitsunterricht der Schüler in den ihnen unterstellten Betrieben, Organisationen und Institutionen zu schaffen; zu diesem Zweck Ausrüstungen, Arbeitsplätze, qualifizierte Kader, Rohstoffe und Materialien bereitzustellen, eine exakte Organisation der Arbeit der Schüler zu gewährleisten. Die Leiter der untergeordneten Betriebe tragen neben Direktoren der Lehranstalten persönliche Verantwortung für den Arbeitsunterricht der Schüler, für ihre gesicherten Arbeitsbedingungen.

7. Das ZK des Komsomol und die örtlichen Komsomolorgane sind verpflichtet, Maßnahmen zur gründlichen Verbesserung der Tätigkeit der Komsomolorganisationen in allgemeinbildenden, Berufsschulen und Techniken zu ergreifen; den Schwerpunkt der organisatorischen und Erziehungsarbeit unmittelbar in die Schule und die Klasse zu verlegen; den Lehrern bei der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu helfen; die Tätigkeit der Komsomolorganisationen der Schulen auf Initiativgrundlage zu gestalten; alle Bemühungen sind darauf zu konzentrieren, überzeuge Kämpfer für den Kommunismus, Patrioten und Internationalisten zu erziehen, den Schülern hohe staatsbürgerliche und moralische Eigenschaften, Kollektivismus, Arbeitsleiß und verantwortliches Verhalten zu lernen. Unduldsamkeit gegenüber unserer Lebensweise, Fremdschicksal und Neigungen anzuerkennen; die lernende Jugend besser für den Eintritt in den Komsomol vorzubereiten.

Die Komsomolkomitees müssen den Oktoberkindern und den Pionierorganisationen mehr Aufmerksamkeit schenken, an der Gestaltung der Er-

## Beschluß des Plenums des ZK der KPdSU

# Über die Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule

Nach Entgegennahme und Erörterung des Beschlusses des ZK der KPdSU Genossen M. W. Simjanin hat das Zentralkomitee der KPdSU die große politische, sozialökonomische und ideologische Bedeutung der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule als eines wichtigen Bestandteils der planmäßigen und allseitigen Vervollkommnung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft hervor.

Im Entwurf des ZK der KPdSU „Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule“ ist die wissenschaftlich begründete Konzeption der Ausbildung und Erziehung der Jugend, ihrer Vorbereitung auf das Leben und die Arbeit unter gegenwärtigen Verhältnissen geliefert. Eine weitere Entwicklung haben darin die Ideen Lenins von einer einheitlichen polytechnischen Arbeitsschule erfahren, ist der strategische Kurs der Partei im Bereich der Volksbildung gemäß den Zielsetzungen des XXVI. Parteitags, des Plenarums (1983) und des Februarplenums (1984) des ZK der KPdSU enthalten.

Die Reform ist berufen, die Arbeit der allgemeinbildenden und Berufsschule auf ein qualitativ höheres Niveau zu bringen, die Mängel in ihrer Tätigkeit zu beseitigen, eine tiefe Aneignung der Anfangsgründe der Wissenschaften durch die Schüler sowie die Herausbildung bei ihnen fester kommunistischer Überzeugungen, des Arbeitsbegriffs, der moralischen Sauberkeit, ihre Erziehung im Geiste der Liebe zu unserer multinationalen sozialistischen Heimat und der Bereitschaft zu ihrer Verteidigung, im Geiste des proletarischen Internationalismus zu sichern. Die Durchführung der Reform wird es ermöglichen, die Arbeitserziehung und die berufliche Orientierung der Schüler auf der Basis der Verbindung der Ausbildung mit produktiver Arbeit, die Vorbereitung qualifizierter Arbeitskräfte auf zu verbessern, die allgemeine Mittelschulbildung der Jugend durch die allgemeine Berufsausbildung zu ergänzen.

Im Laufe der volkswirtschaftlichen Erörterung in der Entwurf des ZK eine einmündige Billigung und Unterstützung erfahren. An den Versammlungen zu seiner Erörterung haben sich 120 Millionen Menschen beteiligt und sind 7 Millionen zu Wort gekommen. Die Durchführung der Reform wird in der Presse veröffentlicht worden. Tausende Briefe der Werktätigen über diese Frage sind in den Partei- und Staatsorganen eingelaufen. Die Erörterung des Entwurfs hat den wahren „Demokratismus“ der kommunistischen Ord-

nung, die unverbrüchliche Einheit von Partei und Volk erneut vor Augen geführt. Das ZK der KPdSU sagt tiefempfundene Dank den Arbeitern und Kolchosbauern, Fachleuten und Wissenschaftlern, Lehrern und Schülern — allen Sowjetmenschen, die an der Erörterung der Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule zum Kommunismus in der UdSSR unterstützt und dazu ihre konkreten Vorschläge und Bemerkungen beigetragen haben.

1. Die Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule, aufgearbeitet unter Berücksichtigung der im Laufe der volkswirtschaftlichen Erörterung eingelaufenen Vorschläge und Bemerkungen, als Ganzes zu billigen; die Programmthesen und -schlüsse über Fragen der Entwicklung der Volksbildung, enthalten in der Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen K. U. Tschernenko auf dem Plenum, restlos zu billigen und sie der Tätigkeit der Partei-, Staats- und Wirtschaftsorgane, der gesellschaftlichen Organisationen und Arbeitskollektive zugrunde zu legen; bei dieser Arbeit davon auszugehen, daß die Erhöhung der Bildung und Kultur des Volkes die wichtigste Voraussetzung für eine allseitige Festigung des ideologisch-politischen, wirtschaftlichen und Verteidigungspotentials des Landes, für die Entwicklung der sozialistischen Demokratie und die erfolgreiche Vorwärtsbewegung der sowjetischen Gesellschaft zum Kommunismus ist.

2. Die Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule sind der ersten Tagung des Obersten Sowjets der UdSSR der elften Legislaturperiode vorzulegen.

3. Die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt- und Rayonparteiorgane, die Parteigrundorganisationen, die Ministerien und Ämter, die Staats-, Wirtschafts-, Gewerkschafts- und Komsomolorgane haben weitgehend eine organisatorische und politische Massenarbeit zur Realisierung der Hauptrichtungen der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule zu entfalten.

Die Hauptrichtungen der Schulreform sind etappenweise unter Berücksichtigung der nationalen Besonderheiten und der örtlichen Verhältnisse im Laufe des elften und des zwölften Planjahres (1984—1990) zu realisieren. In jeder Republik, Region und Stadt, in jedem Gebiet und Rayon sind Plenartagungen der entsprechenden Parteiorganisationen und Tagungen der Sowjets der Volksdeputierten der Unions- und Autonomen Republiken, den Volksgemeinschaften der Regions- und Gebiets-, der Stadt- und Rayonsowjets der Volksdeputierten zu schaffen. Der Ministerrat der UdSSR, den Ministerräte der Unions- und Autonomen Republiken, den Volksgemeinschaften der Regions- und Gebiets-, der Stadt- und Rayonsowjets der Volksdeputierten zu schaffen. Der Ministerrat der UdSSR hat in drei Monaten eine Bestimmung der Kommissionen zu erarbeiten.

4. Die Ministerie der Unions- und autonomen Republiken, die Volksgemeinschaften der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten sind verpflichtet, das Niveau der Leitung der Volksbildung zu heben; die materielle Basis des Bildungswesens zu festigen, eine rechtzeitige Erfüllung der Pläne des Baus von Wohnungen, der Reparatur von Schulgebäuden und -anlagen zu gewährleisten; die Versorgung der Schulen mit dem nötigen Inventar, den Lehr- und Anschauungsmitteln zu verbessern; stets für Lehrkräfte zu sorgen und ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

5. Die Ministerie der Unions- und autonomen Republiken, die Volksgemeinschaften der örtlichen Sowjets der Volksdeputierten sind verpflichtet, das Niveau der Leitung der Volksbildung zu heben; die materielle Basis des Bildungswesens zu festigen, eine rechtzeitige Erfüllung der Pläne des Baus von Wohnungen, der Reparatur von Schulgebäuden und -anlagen zu gewährleisten; die Versorgung der Schulen mit dem nötigen Inventar, den Lehr- und Anschauungsmitteln zu verbessern; stets für Lehrkräfte zu sorgen und ihre Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern.

6. Die Ministerien und Ämter der UdSSR und der Unionsrepubliken sind verpflichtet, entsprechende Bedingungen für den Arbeitsunterricht der Schüler in den ihnen unterstellten Betrieben, Organisationen und Institutionen zu schaffen; zu diesem Zweck Ausrüstungen, Arbeitsplätze, qualifizierte Kader, Rohstoffe und Materialien bereitzustellen, eine exakte Organisation der Arbeit der Schüler zu gewährleisten. Die Leiter der untergeordneten Betriebe tragen neben Direktoren der Lehranstalten persönliche Verantwortung für den Arbeitsunterricht der Schüler, für ihre gesicherten Arbeitsbedingungen.

7. Das ZK des Komsomol und die örtlichen Komsomolorgane sind verpflichtet, Maßnahmen zur gründlichen Verbesserung der Tätigkeit der Komsomolorganisationen in allgemeinbildenden, Berufsschulen und Techniken zu ergreifen; den Schwerpunkt der organisatorischen und Erziehungsarbeit unmittelbar in die Schule und die Klasse zu verlegen; den Lehrern bei der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zu helfen; die Tätigkeit der Komsomolorganisationen der Schulen auf Initiativgrundlage zu gestalten; alle Bemühungen sind darauf zu konzentrieren, überzeuge Kämpfer für den Kommunismus, Patrioten und Internationalisten zu erziehen, den Schülern hohe staatsbürgerliche und moralische Eigenschaften, Kollektivismus, Arbeitsleiß und verantwortliches Verhalten zu lernen. Unduldsamkeit gegenüber unserer Lebensweise, Fremdschicksal und Neigungen anzuerkennen; die lernende Jugend besser für den Eintritt in den Komsomol vorzubereiten.

Die Komsomolkomitees müssen den Oktoberkindern und den Pionierorganisationen mehr Aufmerksamkeit schenken, an der Gestaltung der Er-

ziehungsbereitschaft in außerschulischen Einrichtungen und an den Wohnorten der Kinder und Halbwachsenden aktiver zu machen. Sie nützlichen Unternehmungen und Initiativen der Schüler unterstützen, die Arbeit mit angehenden Lehrern und Pionierlehrern vervollkommen.

8. Der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften, die ZK der Gewerkschaften, die örtlichen Gewerkschaftsorganisationen sind verpflichtet, die Arbeit der Gewerkschaften zu verbessern, deren Rolle bei der Entfaltung der schöpferischen Initiative und Aktivität der pädagogischen Kollektive zu heben, zur Verbreitung fortgeschrittener Erfahrungen beizutragen; um die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Erziehungsmöglichkeiten, der kulturellen Betreuung und der Heilbehandlung der Kadetten in Sanatorien zu sorgen; die Tätigkeit der Pionierlager, der Lager für Arbeit und Erholung, der Arbeitsvereinigungen der Schüler zu vervollkommen; die vorhandene materielle Basis — die Kulturpaläste, Klubs, Bibliotheken und Sportanlagen — effektiver für die Arbeit mit den Kindern zu nutzen.

9. Die Redaktionen der Zentral-, Republik-, Lokalkomitee (LKP) und Rayonzeitungen, Fernstudien- und Rundfunksendungen müssen den Werktätigen weitgehend die hohen Ziele und den humanistischen Sinn der Reform erläutern und ihre Bedeutung für den allseitigen Fortschritt unserer Gesellschaft aufzeigen; die Tätigkeit der Partei- und Staatsorgane zur Realisierung der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule systematisch beleuchten, die besten Erfahrungen der Parteiorganisationen und der Kollektive der Schulen, der Schulen, die besten Arbeit der sowjetischen Lehrerschaft propagieren.

Die Künstlerverbände, die Schriftsteller, Maler, Komponisten, die Theater- und Filmschaffenden, Mitarbeiter der Kultureinrichtungen sind berufen, der Schule große Hilfe bei der kommunisistischen Erziehung der lernenden Jugend zu leisten.

Das Plenum des ZK der KPdSU gibt seiner festen Überzeugung Ausdruck, daß die Durchführung der Reform der allgemeinbildenden und Berufsschule zur ureigenen Sache der ganzen Partei und des Volkes werden und die weitestgehende Verbesserung der Ausbildung und der kommunistischen Erziehung der heranwachsenden Generationen, die Beschleunigung des wirtschaftlichen und des sozialen Fortschritts unserer Gesellschaft fördern wird.

# Recht des Genossen. I. I. SCHREIBER WKO auf dem Plenum des ZK der KPds am 10. April 1984

(Schluß, Anfang S. 1)

Es gibt aber auch andere Probleme, bei deren Lösung die Sowjets aktiver sein sollten. Ich meine die schlechte Wohnsituation beispielsweise mit solchen Fakten abfinden, über die die Werktätigen nicht selten an die Machtvollkommenheit der Sowjets Organe schreien. Schlechte sanitäre Verhältnisse in der Stadt oder der Siedlung, Unzulänglichkeiten in der Arbeit, schlechte Verhältnisse in den Straßenbeleuchtung oder Rowdym an öffentlichen Plätzen?

Zwischen den überaus großen Möglichkeiten der Sowjets und dem, was sie tatsächlich gemacht haben, besteht ein gewisser Widerspruch. Ja, eine Diskrepanz. Hier muß man sich an die Worte Lenins erinnern, es genüge nicht, die Machtvollkommenheit der Sowjets Organe zu deklarieren, sondern man muß sie auch „praktisch auf die Beine stellen“ und in der regelmäßigen tagtäglichen Verantwortung zeigen. Die sich hieraus ergebenden Schlußfolgerungen sind offensichtlich. Es müssen alle Formen der Machtvollkommenheit der Sowjets Organe genutzt werden, um sie wirksamer zu gestalten und jegliche Elemente von Formalismus zu beseitigen. Das ist eine Forderung des Tages. Sie wird an alle Parteikomitees und natürlich auch an die Deputierten — Kommunisten — erhoben, über die die Partei im Rahmen des Plenums berichtet. Hier ist ihr Beispiel wichtig, wichtig ist ihr Verantwortungsvolles Verhältnis zu den Verpflichtungen des Deputierten. Die eigenen Pflichten sind ein Element in der Arbeit der Sowjets tragen, alle vom Volk gewählten um sich scharen und ihre schöpferische Initiative stimulieren und fördern.

Genau so, Genossen, sieht heute unsere, die gesamte Partei betreffende Hauptaufgabe bei der Leitung der Sowjets aus. Wir müssen darauf bestehen, daß die in der Verfassung festgeschriebene Machtfülle stets und allerorts in Inhalt und in Stil ihrer Tätigkeit ihren Ausdruck findet.

Oder nehmen Sie die Arbeit der Tagungen. Gerade hier kommt das Wesen der Sowjets Organe zum Ausdruck. Die kollektiven Erfahrungen der Massen verkörpern, besonders vollständig zum Ausdruck. Groß ist die Verantwortung auch in unseren wirtschaftlichen Angelegenheiten. Auf ihnen werden regelmäßig die Pläne und die Rechte über ihre Erfüllung erfüllt. Die Verantwortung ist hier ein ernstes Fragen der Entwicklung unserer Wirtschaft. Nach der Logik der Dinge sollten sie einen ebenso ernsthaften und lebendigen Meinungsaustausch führen. Dem ist aber bei weitem nicht immer so.

Aber es geht nicht nur darum. Die wirtschaftliche Arbeit ist so wie eine wirksame Kontrolle über sie, verlangen sowohl Konkretheit als auch Operativität. Dies ist aber verständlicherweise ein Problem, das sich nicht nur auf die Wirtschaft, sondern auf alle Bereiche der Sowjets Organe bezieht. Die Verantwortung ist hier ein ernstes Fragen der Entwicklung unserer Wirtschaft. Nach der Logik der Dinge sollten sie einen ebenso ernsthaften und lebendigen Meinungsaustausch führen. Dem ist aber bei weitem nicht immer so.

Wir haben einen außerordentlich verantwortlichen Abschnitt des Planjahres erfüllt, das bereits in Monaten gerechnet wird. Und die Situation ist durchaus nicht so, daß ohne weitere Verstärkung der Verantwortung wirtschaftlichen Arbeit zuzukommen ist. Davon zeugen auch die Ergebnisse des ersten Quartals. Es sind gewisse Erfolge zu verzeichnen. Zugleich offenbart sich aber auch Engpässe.

alle, wenn jeder von uns sich jegliches Nachlassen versagt. Die Sorge um den Staatsplan, und wenn sie wollen, gar Beunruhigung dürfen keinen Augenblick von uns weichen. Die Aufgaben sind für jeden Mitarbeiter, für jegliche Mängel, die in diesem Jahr zugelassen werden, muß strenger sein, als zuvor. Rechenschaft gefordert werden, anders kann unsere parteiliche Position nicht sein.

Von den Deputierten-Kommunisten erwarten wir, daß sie die Durchsetzung dieser Einstellung zur Sache auch in den Sowjets beitragen. Unsere Wirtschaft wird viel gewinnen, wenn die Sowjets sich zur Rechenschaft für die Arbeit der Wirtschaftsteiler auf allen Stufen streng und objektiv einzusetzen.

Auf der Tagung des Obersten Sowjets werden die Zusammenfassungen des Ministerrates der UdSSR zu bestätigen. Im Zusammenhang damit möchte ich unsere Minister und die leitenden Vertreter der Dienststellen darauf aufmerksam machen, daß ihre Rolle und Verantwortlichkeit bei der Lösung volkswirtschaftlicher Aufgaben sehr groß und wichtig ist. Dabei sind die schöpferische, initiativreiche Tätigkeit. Das bedeutet das Können und die Befähigung, eine solche wichtige geschichtliche Aufgabe zu bewältigen. Die Rolle der Sowjets auch bei der Kontrolle über die Befolgung aller von ihnen angenommenen Beschlüsse und aller sowjetischen Gesetze zu halten. Bei uns darf niemand die Gesetze verletzen und umgehen. Ich spreche davon, was allen bekannt ist. Das tut sich aber deshalb, weil es nicht alle hieraus die nötigen praktischen Schlußfolgerungen ziehen.

Beispiele dafür gibt es genug. Wir haben uns mehrfach mit einer solchen Situation konfrontiert. Soeben wurde der Fünfjahr- oder Jahresplan erörtert und einstimmig bestätigt. Er hat alle Gesetze verletzt und was geschieht danach? Es ist doch eine Tatsache, daß die Vertreter bald der einen, bald der anderen Dienststelle, bald aus dem einen, bald aus dem anderen Gebiet, oft ohne jeglichen Grund, neue materielle und finanzielle Ressourcen über die ihnen nach dem Plan bereitgestellten hinaus verlangen. Das ist, oft gesagt, unsere alte Sünde. Und einige Genossen haben sich derart daran gewöhnt, daß sie sie beinahe für eine Selbstverständlichkeit halten. So mancher ist offensichtlich der Ansicht, daß die beim Durchdrücken zusätzlicher Mittel gezeigte „Durchschneidung“ der beste Zeugnis für Tätigkeit sei.

Dem ist natürlich nicht so. Echte Sachlichkeit ist bei der Aufstellung der Pläne, bei ihrer Erörterung und bei der Kontrolle über die Tagungen der Sowjets erforderlich. Hier muß diskutiert werden, müssen die Interessen der Wählerschaft, die in dem Gesetz zum Ausdruck kommen, verteidigt werden. Und das ist nicht nur eine Frage der Wirtschaftspolitik. Das ist eine Frage der parteilichen Verantwortung. Wer sonst, wenn nicht wir Kommunisten, dazu noch leitende Kommunisten, sollte in erster Linie für die Festlegung des Ansatzes der Gesetze der Sowjetmacht Sorge tragen.

Nicht umsonst heißt es: Das Gesetz ist streng, aber in der Tat streng. Und ebenso streng müssen sie auch befolgt werden. Sonst werden alle Mühen Ordnung, Organisation und Disziplin in der Wirtschaft zu festigen, umsonst sein. Wir befassen uns natürlich nicht deshalb mit all dem, um die Initiative der Menschen zu erhitzen und wie im Westen behauptet wird, ihrem Leben die „Daunen-schrauben“ anzulegen. Durchaus nicht. Am wenigsten ist es für uns streng, sondern auch seine Gerechtigkeit von Bedeutung, wobei diese in ihrer umfassenden Bedeutung verstanden wird. Nicht minder wichtig ist, daß von dem Gesetz alle gleich sind, daß unsere Rechtsnormen, unsere Gesetzgebung auf den Schutz der Interessen der Menschen, die Entwicklung ihrer Aktivitäten in der Arbeit und im öffentlichen Leben gerichtet sind.

Darüber hat auch die umfangreiche gesetzgeberische Arbeit den ganzen Realität. Viele Sowjets nehmen mit Erfolg ihr Recht wahr, die Tätigkeit der rechenschaftspflichtigen Organe und Verantwortlichen und der in ihnen wirksamen Organisationen und Betriebe zu kontrollieren. Und doch gibt es hier noch etwas, woran die Deputierten-Kommunisten und die Parteimitglieder des Sowjets arbeiten müssen.

Beispielsweise existiert auch eine solche wirksame Form der Kontrolle, die die Anträge eines Deputierten, ich habe mich danach erkundigt, ob sie häufig angewendet wird. Es stellte sich heraus, daß in den letzten Jahren über 500 Anträge auf drei Deputierte kam. Diese Zahl sagt an und für sich wenig aus. Vergleichen Sie sie aber mit dem Strom von Beschlüssen der Sowjets an das ZK und die Zeitungen, aber auch an die Sowjets aller Ebenen. In vielen Briefen werden große, die Menschen betreuende Fragen unseres Lebens angesprochen. Ich bin gewiß, daß die Volksdeputierten, diese Sorgen der Werktätigen zu kennen und sie auch teilen. Wie sich das in der Tat zeigt, ist es nicht alle, sie in den Sowjets zum Ausdruck zu bringen und einer gemeinsamen öffentlichen Diskussion zu unterziehen. Die Rolle der Sowjets auch bei der Kontrolle über die Befolgung aller von ihnen angenommenen Beschlüsse und aller sowjetischen Gesetze zu halten. Bei uns darf niemand die Gesetze verletzen und umgehen. Ich spreche davon, was allen bekannt ist. Das tut sich aber deshalb, weil es nicht alle hieraus die nötigen praktischen Schlußfolgerungen ziehen.

internationalen Lage verlangt von uns ständige und allseitige Anstrengungen zur Gewährleistung der Sicherheit des Landes und eines zuverlässigen Schutzes der Erziehung in den Arbeitskollektiven. Und die Sowjets müssen zur Lösung auch dieser Aufgabe ihren Beitrag leisten.

Mit einem Wort, Genossen, die Deputierten-Kommunisten, die Parteimitglieder, die Parteikomitees, die Partei als Ganzes müssen darauf hinarbeiten, daß die Sowjets stets aktive Sorge für das Land tragen, womit das Volk das Land liebt. Heute ist die Aufmerksamkeit der Sowjetischen Menschen auf die Schulreform gerichtet. Das ist eine Frage von immenser allgemeiner sozialer Bedeutung. Das hat uns denn auch bewogen, sie auf dem Plenum des ZK zu erörtern.

Dabei die sowjetische Gesellschaft zuversichtlich in Richtung unserer erhabenen Ziele voranschreiten, muß jede neue Generation auf eine höhere Stufe der Kultur, der allgemeinen Erziehung und der staatsbürgerlichen Aktivität steigen. Das ist, man könnte so sagen, ein Gesetz der menschlichen Entwicklung. Angesichts der wissenschaftlich-technischen Revolution, der lawinenartigen Informationszunahme stellt dieses Gesetz selbst ein großes Anspruchs sowohl auf die Erziehung als auch auf diejenige, die unterrichtet — vom einfachen Pädagogen bis zum Minister. Die Reform ist denn auch fürufen, die Voraussetzungen zur Erfüllung dieser Aufgaben zu schaffen. Und mit mir müssen natürlich die vorhandenen Mängel im Bildungswesen, auch in seiner Leitung, behoben werden.

Heute nach der Volksauswahl ist die Schulreform ein kollektives Vorhaben der gesamten Sowjetunion. Millionen werden berechnungsfähig. Ich möchte mich den Genossen anschließen, die vorschlagen, ihm im wesentlichen zustimmen und die Aufgaben der Obersten Sowjet zur Prüfung vorzulegen.

Jetzt muß man daran denken, daß die Ideen der Reform vollständig umgesetzt werden und nicht nur auf dem Papier bleiben. Hier kommt es darauf an, die ganze Arbeit zur Umgestaltung der Schule auf eine feste materielle und organisatorische Grundlage zu stellen. Das heißt, viele Dinge kümmern — von der Umstrukturierung des Lehrprozesses und der Organisation der Arbeit der Lehrer, der Schaffung der Ordnung der Arbeit der Kinderheime und Internate bis hin zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Lehrer.

Ich kann übrigens mitteilen, daß die Zahl der Gehälter der Lehrer und andere in der Volksbildung Beschäftigte schrittweise um durchschnittlich 30 bis 35 Prozent erhöht werden wird. Das ist ein Schritt, der Millionen Menschen betrifft. Sie wird rund dreihundert Milliarden Rubel pro Jahr erfordern. Es ist kein leichtes, aber dem Staat ist solche Summe bereitzustellen, wir sind aber der Ansicht, daß das Geld des Volkes hier richtig, wirtschaftlich angelegt ist.

Die Schulreform ist keine einmalige Maßnahme, es geht nicht nur darum, daß sie auf die Dauer zweier Fünfjahrpläne wirksam sein soll, sondern Menschen und erst recht um Kinder handelt, kann man nicht nicht vorsaulen. Die Praxis wird zweifellos in manchen Umständen, die sich in den Strukturen vornehmen und man braucht keine Angst davor zu haben. Wichtig ist, unseren strategischen Orientierungspunkt in der „Formierung einer allseitig entwickelten Persönlichkeit“ nicht aus den Augen zu verlieren.

gerichtet, die der Oberste Sowjet der zehnten Legislaturperiode geleistet hat. Als Beispiel sei das von ihm angenommene Gesetz über die Arbeitskollektive genannt. Die gleiche Linie werden der Oberste Sowjet der UdSSR und die Obersten Sowjets der Unionsrepubliken zweifellos auch in der Zukunft fortsetzen. Das Wichtigste ist, daß sowohl die geltenden Gesetze als auch die neuen helfen, die sozialistische Demokratie zu entfalten sowie innere und äußere Massen für ein interessiertes Mitwirken an der Leitung der Produktion, des Staates und der Gesellschaft zu gewinnen.

Dabei in einem Land wie dem unseren können natürlich die Aufgaben der Vervollkommnung der zwischenationalen Beziehungen nicht von der Tagesordnung abgezogen werden. Die Sowjets, die bei der Beseitigung des nationalen Zwists, bei der Durchsetzung der brüderlichen Freundschaft der Völker eine herausragende Rolle gespielt haben, müssen sich mit dem Inhalt der nationalen Frage auch in der Form ernsthafte befassen, wie sie unter den Verhältnissen des entwickelten Sozialismus ist. Die Sowjets, die bei der Beseitigung des nationalen Zwists, bei der Durchsetzung der brüderlichen Freundschaft der Völker eine herausragende Rolle gespielt haben, müssen sich mit dem Inhalt der nationalen Frage auch in der Form ernsthafte befassen, wie sie unter den Verhältnissen des entwickelten Sozialismus ist.

In der Struktur und im ganzen Wirken des Obersten Sowjets der UdSSR, findet die Einheit von Internationalem und Nationalem sichtbaren Ausdruck. Dies dient der Bewahrung der Einheit der UdSSR. Zugleich betrachtet wir die entstandenen zwischenationalen Beziehungen in unserem Staat nicht als etwas Starres, sondern als etwas Lebendiges, das von den neuen Umständen und der Zeit nicht beeinflusst wird. Dies bedeutet aber, daß mit der Entwicklung der bestehenden Beziehungen neue Organisationsformen und Methoden der Arbeit ständig auch nach anderen gesucht werden muß, die zur Entfaltung der Nationen und zu deren Entwicklung beitragen. Ich denke, daß diese Frage, die das Leben selbst stellt, die Aufmerksamkeit sowohl der Mitglieder des ZK als auch der Deputierten des Obersten Sowjets verdient.

Einen gewichtigen Beitrag leisten die Sowjets, vor allem der Oberste Sowjet der UdSSR, auch zu den internationalen tagen der Arbeit, die die KPds und der Sowjetstaat unternehmen gewaltigen Anstrengungen, um einen Kernwaffenstopp zu verhindern und den Frieden auf der Erde zu bewahren. Wir wirken konsequent und Initiativreich darauf hin, daß die Spannung in der Weltpolitik aufgehoben, das Vertrauen zwischen den Völkern der UdSSR und der Sowjetunion wiederhergestellt werden. Zu unserem täglichen Sorgenkreis gehören die Festigung der internationalen Position des Sozialismus, die Unterstützung der Befreiungsbewegungen.

Die ständigen Kommissionen der beiden Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR für Außenbeziehungen leisten viel zur Entwicklung unserer Beziehungen mit dem Ausland, sie repräsentieren unser Land bei bedeutenden internationalen Treffen und Konferenzen, an den Verhandlungen. In diese verantwortungsvolle Tätigkeit wird aber bislang nur ein relativ kleiner Kreis von Deputierten und Parteimitgliedern einbezogen. Ich beschreibe sich die Wahrnehmung ihrer Deputiertenpflichten hauptsächlich auf die Teilnahme an internationalen Konferenzen und Tagungen des kollektiven Charakters. Dies ist wohl kaum gerechtfertigt.

Mehr Aufmerksamkeit könnten die Kommissionen für Auswärtige Angelegenheiten der beiden Kammern der Kontrolle der Tätigkeit der Ämter und Organisation internationalen Profils schenken und häufiger in ihren Sitzungen Berichte ihrer Vertreter entgegenzunehmen. Anders gesagt, es ist die Notwendigkeit heranzuführen, den Handlungsrahmen der Deputierten, die diesen Kommissionen angehören, zu erweitern.

Insbesondere möchte ich auf das Wirken der Sowjets zur weiteren Festigung der Verteidigungsfähigkeit unserer Heimat eingehen. Die gegenwärtige bedarfsgruppierenden Betriebe, die in den Bereichen von Wohnungen, Schulen, Kindertagesstätten, Vorschul- und kommunalen Objekten zu lösen sind.

Die Leiter von Ministerien und Ämtern der Partei und Sowjetorgane wurden auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, zusätzliche wirksame Maßnahmen zu treffen, um den seit Jahren bestehenden Rückstand aufzuheben und die Investitionspläne des Jahres 1984 und des laufenden Fünfjahresplans nicht nur zu erfüllen, sondern auch zu überbieten.

Die vorrangige Aufgabe der Auftragsgeber-Ministerien und der Organe an der Basis ist die Konzentrierung der Kräfte und Mittel auf die wichtigsten Anlaufobjekte und die Vergröße-

rung der Arbeitsvolumen in den Regionen mit gewachsenen Bauprogrammen. Es wurde auf die Notwendigkeit einer grundlegenden Umstrukturierung der Arbeitsorganisation und Beseitigung der Arbeitsverluste, der Einführung der nötigen Ordnung beim Einsatz von Technik und Materialwerten verwiesen.

Dem Staatlichen Plankomitee der UdSSR, dem Staatlichen Komitee der UdSSR für materialtechnische Versorgung, den Ministerien und Ämtern wurde die Aufgabe gestellt, in kurzen Fristen alle Fragen der Komplettierung und materialtechnischen Versorgung der Bauprojekte und sozialen Entwicklung des Landes

zu versorgen und die Heranbildung der Arbeitskräfte zu sichern. Es wurde die große Bedeutung der Hebung der Verantwortung und Disziplin in den Maschinenbaubetrieben, der Material- und komplette Lieferung technologischer Ausrüstungen und Geräte unterstrichen und insbesondere auf die Verbesserung ihrer Qualität und Zuverlässigkeit verwiesen.

Den Parteikomitees wurde empfohlen, das Niveau und die Qualität der technischen, beruflichen und politischen Erziehung der Arbeiter unmittelbar in den Kollektiven der Baubetriebe zu heben und sie aufs engste mit der Lösung konkreter Produktionsaufgaben, mit der Festigung der Arbeits- und Durchführungsdiziplin zu verbinden, höhere Forderungen an die Leiter der Bau-

betriebe zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und Steigerung deren Meisterschaft und zur Heranbildung stabiler Kollektive zu erheben.

Im Laufe der Erörterung der Erfüllung der Pläne des Investitionsbaus informierten die Beratungsteilnehmer über Maßnahmen, die realisiert werden, die im Rahmen der Beratungen und Vorschläge, die auf die Beseitigung der bestehenden Mängel und Engpässe in der Sache.

für das zwölfte Planjahr führt und bis zum Jahre 2000 organisch einfließen müssen. Je näher wir die Schule und die Produktion einander bringen, desto gewichtiger wird der Nutzeffekt von der Reform sein. Das ist ein zentraler Punkt und ein politischer Nutzereffekt. Die Sowjetjugend muß ausgerüstet mit hoher Kultur, gebildet und arbeitsam in das selbständige Leben der Sowjetunion einfließen. Unsere Kinder auch werden mögen, Arbeiter oder Agraromnen, Wissenschaftler oder Ingenieure, sie müssen eine klassenmäßige Erziehung in den Arbeitskollektiven bekommen. Es muß darauf hingewirkt werden, daß ihre Bekanntschaft mit der Produktion einen erheblichen Effekt bringt, den wir benötigen.

Wir erwarten von der Reform auch einen wirtschaftlichen und einen kadematischen Nutzeffekt. Jeder, der in der Ausbildung, dem Abschluß der Oberstufebildung werden in die Volkswirtschaft Millionen Absolventen der Schulen und der Berufsschulen zur Verfügung gestellt werden. Kenntnisse und die erforderlichen Fertigkeiten bei der Arbeit verfügbar.

Ich möchte dabei unterstreichen, daß der Akzent, den wir jetzt auf die Erziehung durch eine den Kräften des Schülers angemessene produktive Arbeit legen, bei aller prinzipiellen Wichtigkeit die Wahrheit nicht aufhebt, daß die Hauptarbeit der Kinder natürlich der Unter- und der Mittelschule eine gute Aneignung der Grundlagen des Wissens sind. Daher auch die Wichtigkeit des Schullehrers in allen allgemeinbildenden Fächern, darunter selbstverständlich auch in den naturwissenschaftlichen Fächern, zu verbessern. Ohne dies wäre es unmöglich, heute und erst recht in der Perspektive alle Abschnitte des kommunikativen Aufbaus zu verbessern. Die Wahrheit nicht aufhebt, daß die Hauptarbeit der Kinder natürlich der Unter- und der Mittelschule eine gute Aneignung der Grundlagen des Wissens sind.

Heute nach der gesamten Unterrichtsreform in viel höherem Maße zum Träger des weltanschaulichen Inhalts werden. Bei der Erziehung der Kinder und der Schaffung neuer, kluger, Lehrbücher dürfen diese nicht ideologisch entlastet und das wissenschaftliche Niveau des Unterrichts nicht herabgesetzt werden. Die Schule muß bei den Schülern eine marxistisch-leninistische Überzeugung formen, sie zu selbständiger, aktiver Arbeit befähigen, ihr Verantwortungsbewußtsein für die Geschichte der sozialistischen Heimat entwickeln und ihnen natürlich eine stabile Grundlage für die Entwicklung ihrer Person und ihres Lebens einimpfen.

Notwendig ist, daß man in der Schule nicht nur über Themen der Politik und des Sozialismus spricht, sondern die Kinder leitet, ihr Verhalten in Übereinstimmung mit ihr zu gestalten. Dazu muß man alle Elemente der Selbstverwaltung in der Schule kollektiv aktiv entwickeln. Natürlich mit einer klugen Unterstützung der Lehrer. In der Arbeit der Pädagogen, der Schulleiter und der Kommunisten der Schulen darf es weder Formalismus noch Langeweile geben.

Die große Rolle der Schule auch in der Zukunft zu spielen, ist ein zentraler Punkt der heranwachsenden Menschen. Die Grundlagen des Charakters und die anfänglichen Lebensprinzipien werden in der Familie geprägt. Und es nimmt kein gutes Ende, wenn die Schule das eine und die Familie das andere lehrt. Die Pädagogen müssen die sozialen und die Arbeitskollektive in solchen Erscheinungen nicht vorbeigehen.

Die Reform schafft Bedingungen für die Entwicklung der gesamten Systems der Volksbildung, die Hochschulen selbstverständlich miteingeschlossen. Die das Tempo unserer wirtschaftlichen, sozialen und geistigen Fortschritts wie auch die Verteidigungsfähigkeit des Landes wesentlich beeinflusst.

Genossen, auf dem heiligen Plenum wurden Fragen erörtert, die jeden Kommunisten, jeden Sowjetischen Menschen bewegen. Wir nehmen richtige Beschlüsse. Ich bitte die Teilnehmer des Plenums für eine große Verantwortung für ihre Durchsetzung aufzulegen. Jetzt kommt es an, die Pläne des Investitionsbaus durch kollektive Bemühungen der ganzen Partei, zusammen mit dem ganzen Volk beherrlich in die Tat umzusetzen.

hier auch objektive Schwierigkeiten gibt. Hier muß Klarheit geschaffen und die Lage der Dinge verbessert werden.

Überhaupt, Genossen, muß sorgfältig geprüft werden, wie die Beschlüsse des XXVI. Parteitages auf allen Gebieten erfüllt werden. Es wird bald ein neues Plenum geben, das sich mit seiner Vorbereitung muß bereits heute begonnen werden.

Für uns Kommunisten ist die Vorbereitung auf den Parteitag eine Periode des Durchdenkens des Geleisteten, eine Bilanzierung, eine Periode aktiver Verankerung all des Positiven, was wir erreicht haben. Das ist auch eine Zeit, in der Lehren aus den begangenen Fehlern gezogen, eine sorgfältige Analyse der Mängel vorgenommen und die Wege zu ihrer Überwindung, und was noch wichtiger ist, zur Lösung noch umfangreicherer Aufgaben, festgelegt werden müssen.

Die Erfüllung dieser Aufgaben hängt im entscheidenden Grade von der Verantwortung der Kader. In der Tat der Goldfonds der Partei und des Staates. Und er bedarf einer ständigen Aufrechterhaltung. Wir brauchen Kräfte. Hinzu kommt, daß die Rechenschaftslegung in den Parteiorganisationen gezeigt hat, nicht alle Kommunisten, das in der Bilanzierung, die wir ziehen. In der Arbeit mit den Kadern ist, wie irgendwo anders, ein klares und durchdachtes System erforderlich. Hier sind weder die Wahrheit nicht irgendeine Erstarzung in der kadematischen Zusammensetzung zuzulassen. Es sollte scheinen, daß bei uns alle Parteikomitees über die Möglichkeiten der Beförderung verfügen. Wie kommt es denn, Genossen, daß, wenn ein befähigter Mensch für ein verantwortungsvolles Amt gefunden werden muß, die Auswahl schwierig ist? Die Reserve erweitert sich also oft nur auf dem Papier. In dieser außerordentlich wichtigen Aufgabe müssen wir volle Klarheit geschaffen werden. Zu diesem Zweck wollen wir denn auch im Politbüro die herangezogenen Fragen der Kaderpolitik eingehend erörtern.

Genossen, bei der Bilanzierung des Geleisteten müssen wir ständig und tiefgehend den Ablauf der Realisierung aller unserer grandiosen sozialen und wirtschaftlichen Programme analysieren. Solcher beispielsweise wie das Lebensmittelprogramm und das Energieprogramm.

Besondere Aufmerksamkeit erfordert jetzt die Aufstellung des neuen, des zwölften Fünfjahresplans. Nicht minder wichtig ist, die Schlüsselprobleme und Perspektiven der Entwicklung des Landes für die nächsten Jahrzehnte festzulegen. Denn wir sind im Begriff, dem XXVII. Parteitag eine neue Fassung des Programms zur Erörterung vorzulegen. Deshalb gibt es ein solches allgemeintheoretisches Fundament zu stellen, sondern es auch auf die konkreten Schlüsselpläne und Prognosen zu verknüpfen. Dadurch wird es möglich, ein objektives und realistisches Bild der Vervollkommnung des Sozialismus, der Entwicklung und des schrittweisen Vorkommens zum Kommunismus zu geben.

Da wir schon auf dem Weg zum XXVII. Parteitag sind, müssen wir uns mit dem ideologischen Vorlauf schaffen. Als die besten Gelehrte bei dieser Arbeit können uns die Leninischen Worte dienen, daß „sozialistische Ideen, ummassen werden oder weitergreifenden Gesichtspunkte für uns jetzt jedoch notwendig sind“.

Ja, wir müssen das kollektive Denken der Partei bedeutend aktivieren. Dies heißt nicht nur das allgemeintheoretische sondern auch das politische Denken. Eine durch neue Erfahrungen bereicherte Theorie und Erfahrung des Sozialismus, des marxistisch-leninistischen Theorie schöpferisch ausgewertet werden — das bildete und bildet immer die wichtigste Quelle der Kraft unserer Partei.

Genossen, auf dem heiligen Plenum wurden Fragen erörtert, die jeden Kommunisten, jeden Sowjetischen Menschen bewegen. Wir nehmen richtige Beschlüsse. Ich bitte die Teilnehmer des Plenums für eine große Verantwortung für ihre Durchsetzung aufzulegen. Jetzt kommt es an, die Pläne des Investitionsbaus durch kollektive Bemühungen der ganzen Partei, zusammen mit dem ganzen Volk beherrlich in die Tat umzusetzen.

## Im Zentralkomitee der KPds

Am 9. April fand im Zentralkomitee der KPds die Beratung der Sekretäre des ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, Regions- und Gebietspartei-Komitees und der Ministerien und Ämter statt, auf der Fragen der Erfüllung der Investitionspläne für 1984 im Sinne der Forderungen der Dezember-Tagung 1983 und des Februarplenums (1983) des ZK der KPds, der Leitsätze und Schlüsse erörtert wurden, die in den Reden des Generalsekretärs des ZK der KPds Genossen K. U. Tschernenko enthalten sind. Den Bericht erstattete der

Kandidat des Politbüros des ZK der KPds U. Sekretär des ZK der KPds W. I. Dolgich.

Auf der Beratung wurde festgestellt, daß im Investition im Jahre 1984 gewisse positive Resultate erzielt worden sind. Die Inbetriebnahme der Grundfonds hat sich gegenüber dem Vorjahr vergrößert. Damit gelang es das Normativ überschreiten der vollständigen Bauproduktion hat sich verringert. Es sind Hunderte wichtiger Industriebetriebe und Objekte der Agrar-Industrie-Komplexes produktionswirksam geworden, man hat ein umfassendes Programm des Baus von Wohnungen, kulturellen und so-

zialen Einrichtungen realisiert. Jedoch rief die Schlage in diesem wichtigen Volkswirtschaftszweig eine ernste Besorgnis hervor. Viele Vertragsministerien bewältigen die Pläne nicht, es besteht die termingerechte Inbetriebnahme von Kapazitäten und Objekten. Es wurde unterstrichen, daß im Jahre 1984 zusätzliche Aufgaben zur Vergrößerung der Kapazitäten des Brennstoff-Energiekomplexes, der Maschinenbau- und der Eisen- und Nichteisenmetallurgie, der chemischen Industrie, der Zweige des Agrar-Industrie-Komplexes, des Transports, der Massenbe-



# Immer bereit!

Für unsere jungen Leser

## Einst und jetzt

Ich wohne unweit des Heimatmuseums, das ich oft und gern besuche. Hier erfähr ich die Geschichte meiner Heimatstadt. Aktjubinsk war vor hundert Jahren ein kleines Dorf, das auf dem sogenannten weißen Hügel lag. Damals wuchs hier kein einziger Baum, böse Winde umwehten das Dorf und überschütteten es im Sommer mit heißem Sand und im Winter mit Schnee. Die Einwohner hausten in Jurten und niedrigen Lehmhütten. Ich sehe mir die Fotos und Bilder des alten Aktjubinsk an und traue meinen Augen nicht. Ich kenne ja nur das heutige Aktjubinsk — das industrielle Zentrum Westkasachstans. Die grünen geraden, asphaltierten Straßen schmücken mehrstöckige Wohnhäuser und Verwaltungsgebäude. Es gibt bei uns einige Hoch-, Fach-, Berufs- und 30 Mittelschulen, viele Kindergärten, Musik- und Sportschulen. Von Jahr zu Jahr wird die Stadt größer und schöner.

Andrej POLJAKOW

## In der Heldenstadt

Mit meinen Eltern besuchte ich Sewastopol. Das ist eine wunderschöne Stadt im Süden unserer Heimat. Meine Eltern halfen mir die Heldenstadt näher kennenlernen. Wir besuchten den Sapun-Hügel und legten Blumen an Mahmalnieder, wo Tag und Nacht die ewige Flamme brennt, besichtigten andere Sehenswürdigkeiten.

Als ich nach Hause kam, machte ich mich an die Bücher über die Heldenstädte unseres Landes. Mich erfüllt Stolz auf meine große Heimat, die unsere Großväter im Großen Vaterländischen Krieg verteidigt haben. Wir jungen Bürger der UdSSR haben diese Helden nicht vergessen und wollen ihrer stets würdig sein.

Jermek KUDABAJEV Aktjubinsk



Diese Jungen sind Stammler in der Dorfbibliothek des Sowchos „Krasnojarski“, Gebiet Zelinograd. Die Bibliothekarin Larissa Wagner ist dabei ihre beste Ratgeberin und Helferin. Foto: Jürgen Osterle

## Eine ereignisreiche Woche

In der Dshambul-Mittelschule wurde die Woche der gesellschaftlichen und Massenarbeit durchgeführt. Sie wurde mit der Tapferkeitsstunde in jeder Klasse und dem Solidaritätsmeeting eröffnet, dem die Kriegsveteranen Wassili Kopytko und Timofej Bolotow beiwohnten.

Darauf folgten die Wettbewerbe junger Feuerwehrleute, Sanitäter und Verkehrsregler. Die Krankenschwester Saule Kabylbekowa und

der Turnlehrer Kairbek Nurachmetow sind erfahrene Jurymitglieder, und dennoch fiel es ihnen schwer, die Besten unter den Besten zu ermitteln. Den ersten Platz unter den Pionieren teilten die Mannschaften der Klassen 7a und 7b. Unter den Komsomolzengruppen siegte die Klasse 8a.

Alma ALLERT Gebiet Pawlodar

## Jeden Nachmittag von drei bis sechs

Auf dem Kalender stand die Ferienwoche — für die Schüler eine herrliche Zeit. Wie verbrachten die Kinder diese fünf Tage? Unser Korrespondent Alexander FRANK besuchte einige Hofklubs in Dsheskasagan und berichtet nun über die Freizeitgestaltung der Jungen und Mädchen während der Frühlingstagen.

Mild scheint die Sonne, der letzte Schnee schmilzt in ihren Strahlen, das Wetter lockt: „Komm, raus ins Freie, spann dich mal richtig aus!“ Natürlich nutzt man diese Zeit, um neue Kräfte für das letzte Unterrichtsviertel zu sammeln. Aber am besten geht's, wenn man die Freizeit interessant verbringen kann, so wie es zum Beispiel die Jungen und Mädchen im Hofklub „Ogonjok“ machten. Über 400 Kinder kamen jeden Tag hierher, um zu basteln, sich im Zeichnen und Modellieren zu üben, oder um

sich einfach einen lustigen Trickfilm anzusehen, der von jungen „Wanderkino-Leuten“, vorgeführt wird. Hier gab es auch Basketball- und Volleyballwettkämpfe. Aber am interessantesten waren die Ausflüge ans Flußufer, die die Klubleiter Sergej Rossochin und Valentina Belezkaja veranstalteten.

Und die jungen Sportfreunde aus dem Hofklub „Fackel“ nutzten ihre Ferien sachlich: Im April soll's mehrere Wettkämpfe mit den Fußballspielern aus dem Hofklub „Oktjabr“ geben. Freilich wird daran nicht jedermann teilnehmen können; für die Kleineren gibt es aber auch interessante Veranstaltungen. Gucken wir mal in den

Klub hinein — was tut man da heute? Aha, die Kinder rüsten zum Frühjahr! Man baut Starenhäuschen, es sind ihrer schon über zehn Stück fertig. „Und gestern haben wir die Grünanlage besucht“, erzählte Sweta Pokowanaja, Pioniergruppenleiterin der Schule Nr. 2. „Da haben wir alle Starenhäuser ausgewechselt und Vogelnapfchen an den Bäumen repariert.“

Museumsbesuche. Treffen im städtischen Pionierpalast und in der Bibliothek, interessante Ausflüge ins Freie — an all diesen Veranstaltungen wurde gern mitgemacht, denn sie brachten das Wichtigste mit sich — gute Stimmung!

## Laub und Nadeln

In Tallin ist im Verlag „Periditu“ unter der Leitung des Märchenstellers Elar Kuus in deutscher Sprache erschienen, der wir dieses Märchen entnommen haben. Die Übersetzung ins Deutsche besorgte Aivo Kadja.

Zu Urzeiten, als der Mensch noch machtlos und hilflos sein Dasein fristete, war der Wald nicht wie heute in sein Grün gekleidet. Bis eines Tages Mütterchen Natur mit einem Sack voller Blätter erschien und den Bäumen zurief: „Heda, ihr langen, ranken Gesellen! Jeder, der sein kahles Geäst

bedecken möchte, wähle sich seinen Blätterschmuck!“

Keiner mag gern nackt dastehen. Jene Bäume, die gleich daneben standen, griffen hurtig in den Sack. Die hohe Kastanie erhaschte sich lange fingerförmige Blätter, die standhafte Esche federartige, die bleibhafte Linde herzförmige, die Feldulme eiförmige mit Härchen, die ihrer Schwester Bergulme eiförmige glatte. Auch der Erlbaum und der Weidenbaum eiförmig flugs vom Grabrand herbei, und damit war das Laub alle geworden. Als nun die Natur den Bäumen

aus den Blättern ihren Laubschmuck zusammengehieft hatte, traten die Kiefer, die Tanne und der Wacholder, die leer ausgegangen waren, vor sie hin.

„Wo habt denn ihr so lange gesteckt?“ zürnte die Natur.

„Ich habe dem Menschen eine Hütte gebaut“, antwortete die Kiefer.

„Und ich zog eine Umfriedung um diese Hütte“, sagte die Tanne.

„Ich aber“, sprach der Wacholder, „habe sein Zicklein gefüttert.“ Da kratzte Mutter Natur den Rest aus dem Sack zusammen und polterte los.

„Wer nicht kommt zur rechten Zeit, der muß sehen, was übrig-

## Die Gebote einer Näherin

Seitdem der Mensch die Bekleidung erfunden hat, will er sich nicht nur bequemen, sondern auch schön und modisch anziehen. Sein erster Helfer in diesem Bestreben war und bleibt der Schneider. Früher war es meistens ein Männerberuf, jetzt sieht man höchstens noch einen Schneider im Modeteller oder in einer Konfektionsfabrik. Die Berufsbezeichnung „Näherin“ gibt es überhaupt nicht, es gibt nur noch eine Näherin. Es ist ein Frauenberuf geworden. Heute möchten wir einmal das Wort der namhaften Näherin — Meisterin erster Klasse in der Semipalätinsker Maßschneiderei — Maria SCHMIDTSS erteilen.

Als ich im Alter der heutigen Oberschüler war, gab es noch keine zwischenmenschlichen Lehr- und Produktionskombinate, wo man einen Beruf erlernen konnte. Ich wählte daher den Schneiderekurs beim Kirow-Klub. Dort fand ich „meinen“ Beruf. Er ist auch bis heute der allerbeste für mich geblieben.

Seitdem ist schon sehr viel Wasser von Bergen geflossen.

Die Arbeitsbedingungen haben sich von Grund auf verändert. In

## Die Berufe sind verschieden, wähl dir einen nach Belieben!

den fünfziger Jahren begnügten wir uns mit einer Nähmaschine und einem schweren Bügeleisen. Heute stehen uns Universal- und Spezialmaschinen, Klebe- und Dampf- bügelpressen sowie andere Geräte zur Verfügung.

Unsere Maßschneiderei ist ein Atelier höchster Klasse, daher auch die hohen Anforderungen, die wir selbst und auch unsere Kunden an uns stellen. Unser Motto ist „Kleider machen Leute“. Warum? Weil man bei uns meistens doch Bekleidung für große Feste — Hochzeiten, Jubiläen — und aus anderem Anlaß bestellt, wenn der Mensch besonders gut aussehen will. Wir müssen uns bemühen, all seine körperlichen Mängel unter dem Anzug oder dem Kleid zu verstecken und jedes Vorteil noch mehr hervorheben. Er soll sich an diesem Tag schön und ungezwungen fühlen.

Wir heutigen Näherinnen verzichten unsere Arbeit genau wie in

einer Konfektionsfabrik am Fließband. Ich z. B. nähe Kragen und Ärmel ein. Man schätzt diese Operation gewöhnlich als die schwierigste, ich bin jedoch der Meinung, daß es in unserer Arbeit keine Kleinigkeiten geben darf, alles ist wichtig. Jede falsch gezogene Naht verdirbt das ganze Kleidungsstück und das Aussehen des Menschen.

Die Tätigkeit des Bekleidungsfacharbeiters — ganz gleich, ob er beim Zuschnitt, beim Nähen, bei der Endfertigung oder beim Bügeln beschäftigt ist — erfordert stets ein höheres Wissen, deshalb brauchen wir neue, geschulte Fachkräfte.

Ich möchte meinen Beruf jedoch denjenigen empfehlen, die bereit sind, dem Kunden Freude zu bereiten, ihm seine schlechte Laune zu verzeihen und die Arbeit mit großer Liebe zu verrichten. Wer das nicht kann oder sich dazu nicht bereit fühlt, sollte das lieber sein lassen.

## Wir weihten die Omas ein

Unser KIF heißt „Drushba“. Wir unterhalten uns hier über unsere Freunde im Hof, und die Briefpartner besprechen verschiedene Probleme, die alle bewegen. Oft üben wir neue Lieder ein, um sie dann gemeinsam auf Festen zu singen.

Vor kurzem luden wir unsere Muttis und Omas zu einem Abend ein. Wir wollten sie in unser Klubleben einweihen, ihnen zeigen, womit wir uns hier beschäftigen und was wir schon erreicht haben. Den Abend führten wir in deutscher Sprache durch.

Rosa Shalijewa erzählte zuerst ein wenig über die internationale Frauenbewegung. Durch Gedichte und Lieder erklärten wir den Omas und Muttis unsere Liebe und Treue. Ludmila Gruschina, Ira Fink, Pawlik Sawenko, Vitali und Ira Franz, Lena Hoplauf brachten die heitere Geschichte

„Die kurze Hose“ auf die Bühne, über die die Frauen lustig lachten.

Nach dem kleinen Konzert zeigten wir ihnen unser KIF-Zimmer und erzählten über unsere Freunde aus der DDR, der CSSR, der VR Polen, zeigten ihre Briefe und Souvenirs und die Fotoamateure des KIFs mehrere Bilder über das deutsche Theater von Temirtau, das wir schon mehrmals besucht hatten. Der Stand über das Theater gefiel den Frauen ganz gut.

Dank unseren Deutschlehrerinnen Isabella Seibel, Olga Bowt und Isana Shelesnjakowa war uns dieser Abend gut gelungen. Nächsten wollen wir unsere Väter und Opas einladen und auch sie über unser Schulleben informieren.

Harry SPANNAGEL Schule Nr. 30 Karaganda

## Enges Zusammenhalten

In unserer Pioniergruppe herrscht stets Eintracht. Wir erledigen alle Aufgaben gemeinsam. Auch diesen Brief schreiben wir zu dritt — Ira Wiedecker, Elise Schmidt und Irene Günther.

Von der ersten Klasse an sind alle bemüht, immer bessere Noten zu erhalten, die Bestschüler helfen den Schwächeren, ihre Zweien und

Dreien zu Vieren zu verbessern. Hier hilft wiederum die Freundschaft und Hilfsbereitschaft. Wir haben eine Klassenbibliothek gesammelt, denn alle lesen gern.

Im Auftrag der Klasse 5a Ira WIEDECKER Gebiet Koktschetaw



In der Bastelstunde.

Foto: Willi Häuffer

## Zukunftsträume

Müde geht ein Tag zur Neige, friedlich liegt das weite Land. Kinder sitzen eng im Kreise an des Baches Uferstrand.

Übermann von Zukunftsträumen flüstern leis sie im Vertrauen. Hänschen: „Lehrer will ich werden.“ Sascha: „Städte will ich bauen.“

Raja, die stets guter Laune, sagt mit fester Zuversicht: „Will ein Raumschiff einstmals führen, das in ferne Welten zücht.“

„Aprikosen will ich züchten“, spricht der frohsinnige Klaus, „daß sie sind nicht nur im Süden

auch im Norden schön zu Haus.“

Und klein Friedchen sitzt im Kreise,

lutscht vergnügt ein Malzbonbon, „Aprikosen?“ fragt sie leise. „Krieg ich auch ein paar davon?“

## Hunde sind kein Spielzeug

Ich liebe die Haustiere. Mir tut jedes beleidigte Lebewesen leid. Eines Tages fuhr ich mit meinem Vater zu Oma. Unterwegs sahen wir einen kleinen Köter. Er war schrecklich schmutzig. Sein Fell hing zottig herunter. Wir konnten nicht verstehen, von welcher Farbe der Hund war. Abgemagert, hungrig und traurig sah der arme Köter aus. Er guckte uns so zutraulich und fragend an, daß sich mein Herz zusammenkrampfte. Vater kennt meine Schwäche schon, er legte einen Lappen auf den Hintersitz des Wagens und sagte: „Daß du das Tier ordentlich wäschst und vom Tierarzt untersuchen läßt.“ So kam der Hund zu uns und bekam den Rufname Kleiner.

Zu Hause wusch ich den Hund, jetzt war er schneeweiß. Auf seinen neuen Rufnamen reagierte er lange nicht. Jetzt ist er schon drei Monate bei uns und fühlt sich gut. Er hat sich mit meiner Katze und unserem Schäferhund Woltshok angefreundet.

Ich muß jedoch an die herzlosen Menschen denken, die den Hund hinausgeschmissen hatten. Ein Tier ist doch kein Spielzeug, man darf es nicht einfach hinter die Stadt bringen und dort laufenlassen. Häuten wir ihn nicht mitgenommen, wäre er einfach verhungert.

Maria KLIMENTJEWA 12 Jahre

Rosa PFLUG

## Groß geworden

Ich bin überall zu Haus, alles darf ich lieben. Meine Freunde sind mit mir — heute werd ich sieben!

Näher sind die Bergeshöhen und der Himmelstreifen, auch die Sterne scheinen nah — kann sie fast ergreifen.

Alle Bäume schienen mir riesengroß vor Jahren — heute sind sie nicht so hoch wie sie früher waren.

Was mich froh und glücklich macht, sag ich mit vier Worten, daß es jeder hören kann: Ich bin groß geworden!

Elar KUUS